

Saatenstand und Ernteschätzungen. Der Rückschlag der Witterung, welcher mit Beginn dieser Woche eingetreten ist, kam den Landwirten sehr erwünscht. Eine Abkühlung der Temperatur mit strichweisen Niederschlägen verbunden, kommt erfahrungsgemäß den Saaten Anfang Mai sehr zustatten, insbesondere, wenn sie sich bis dahin, wie es in diesem Jahre der Fall ist, befriedigend entwickeln. Die Anbauarbeiten sind nach den vorliegenden Berichten als beendet zu betrachten und die Witterung ermöglichte es, daß der Frühjahrsanbau unter sehr günstigen Umständen vorstatten ging. So sprechen sich die Landwirte in Oesterreich und in Ungarn mit verschwindenden Ausnahmen sehr befriedigt über das Aufkeimen der zeitlich bebauten Frühjahrsflächen aus. Die Wetterprognose läßt für die nächsten Tage keine empfindlichen Temperaturabnahmen befürchten, und so darf man hoffen, daß die Eiswässer, die die Angst aller Landwirte sind, glücklich verstreichen und die Saaten dann ungestört der Blüte entgegengehen könnten. — Heute wird nachstehende Mitteilung verlautbart: Der aus interessierten Kreisen seit Jahren geäußerte und vom Ackerbauministerium stets als durchaus begründet anerkannte Wunsch, daß die Ergebnisse der Ernte hinsichtlich der einzelnen Feldfrüchte alljährlich unmittelbar nach der Fehlung mit möglichster Genauigkeit schätzungsweise ermittelt und der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden sollen, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz besonders aktuell geworden. Eine dahingehende Anregung bildet auch den Gegenstand eines dem Beiräte der Kriegsgetreideverkehrsanstalt kürzlich unterbreiteten Antrages. Um derartige „vorläufige Ernteschätzungen“ rechtzeitig durchzuführen zu können, ist es unbedingt erforderlich, die den betreffenden Feldfrüchten jeweils gewidmeten Flächen sobald als möglich nach der Frühjahrsbestellung der Felder zu erheben und auf

diese Weise eine verlässliche Grundlage für die Ermittlung des tatsächlichen Ernteergebnisses zu gewinnen. Diese mit nicht unbeträchtlichen Kosten verbundene Erhebung, für deren Durchführung zunächst die landwirtschaftlichen Hauptkorporationen in Betracht gekommen wären, konnte in früheren Jahren mangels der hierzu erforderlichen Mittel bedauerlicherweise nicht allgemein in Angriff genommen werden. Da jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine baldige Orientierung über die zu erhoffenden Ernteergebnisse besonders wünschenswert erscheint, ist das Ackerbauministerium vor einiger Zeit dem Gedanken nähergetreten, die Feststellung der Anbauflächen für das Jahr 1915 ausnahmsweise durch Heranziehung der politischen Behörden durchzuführen. Zu diesem Behufe wurden die politischen Landesstellen beauftragt, ein von der Statthalterei in Prag vorgelegtes Projekt, dessen Verwirklichung in Böhmen bereits eingeleitet wurde, sofort einem eingehenden Studium nach der Richtung zu unterziehen, inwiefern in den einzelnen Verwaltungsgebieten unter Berücksichtigung der lokalen und kulturellen Verschiedenheiten die Erhebung der Anbauflächen auf ähnlicher Grundlage durchgeführt werden könnte.